

Lavarinis «Dornröschen» verzauberte das Publikum

SARGANS Komponist Enrico Lavarini hat das bekannte und beliebte Grimm-Märchen vom «Dornröschen» in Musik gefasst und dabei zu Formen des musikalischen Ausdrucks gefunden, für die ihm das Publikum – gross wie klein – beim Konzert am Sonntag-Nachmittag in der Aula der Kantonsschule Sargans mit begeistertem Applaus stürmen dankte.

Sozusagen als Vorreiter zum Hauptstück dieses Konzerts am Muttertag musizierte das Orchester des «Concentus rivensis» Gioacchino Rossinis Ouvertüre zum «Barbier von Sevilla».

Dirigent Lavarini und sein «Concentus-rivensis-Orchester» musizierten die Ouvertüre mit Feingefühl für das musikalisch «Hintergründige», für die Ausdrucks-Nuancen im harmonischen wie im rhythmischen Sinn-Spiel des Orchesters. Ohne den Anspruch, eine bravouröse Höchstleistung im schnellen Spiel zu erbringen, entfalten solcherart Dirigent und Orchester ein ungewohnt durch-

sichtiges Bild der instrumentalen Impulse, die Rossinis Meister-Ouvertüre ihr besonderes Klang-«Gesicht» geben.

Das seine dazu beigetragen hat wohl auch die etwas trockenere Akustik des Konzertsaals in der Kantonsschule Sargans.

Das Publikum dankte mit entsprechendem Applaus, und ver-



Bild: Dieter Schmidt

Keine Frage des Alters – Dornröschen zieht alle in seinen Bann.

folgte anschliessend mit Interesse die speziellen Ausführungen Enrico Lavarini zu seiner Märchenkomposition «Dornröschen» – sie waren insbesondere den Kindern im Publikum zugeordnet, um ihnen einen Verständnishintergrund für die nach der Pause folgende Interpretation des Märchens zu geben. Der Komponist beschrieb und erklärte die Orchester-Instrumente, und auf welche Weise er sie nach ihrer Klang- und Tonwirkung im Gesamtgeschehen seiner Komposition eingesetzt hat.

Was gut ankam im Publikum: Der Komponist präsentierte die einzelnen Instrumente nicht nur mit ihren solistischen «Einzelaufgaben» innerhalb seiner Märchenmusik, sondern auch mit ihren charakteristischen Passagen im orchestralen Zusammenspiel, ja auch in ihren teils «leitmotivischen» Aufgaben innerhalb des Märchen-Gesamtbildes.

Nach der Pause folgte das Hauptstück des Konzerts: Die Aufführung

von Enrico Lavarinis Märchenkomposition «Dornröschen – für Orchester und eine Erzählerin». Das Werk hat seine Uraufführung schon im Herbst vorigen Jahres in Walenstadt erlebt. Wie seinerzeit, so übernahm auch diesmal Dorothea Hartmann, (Mit-)Leiterin des Märchentheaters «Trillevip», den Part der Erzählerin – in akustisch angenehmer Weise diesmal ohne Mikrofon. Die gelernte und erfahrene Sprecherin in angenehmer Alt-Stimmelage braucht es nicht, und ihr professioneller Sprachausdruck, hinter dem ihre innige Märchen-Kompetenz spürbar wird, kamen so bestens zur Geltung.

Die kompositorische Dramatik, mit der Lavarini eindrücklich den Handlungsweg des Märchens zeichnet, nahm die Zuhörer immer mehr gefangen. Nicht zuletzt die Kinder! Jetzt konnte man sie selbstvergessen beim Zuhören erleben, man sah sie mitleiden am Märchenleid der erst einmal missratenen Hochzeit oder entsprechend sich mitfreuen am Märchen-Humor,

wenn zum Beispiel Lavarinis Musik die im Wiedererwachen pickenden Tauben malte oder das Surren der Fliegen oder das Hufklappern der wiedererwachten Pferde oder wenn die schallende Ohrfeige zu hören war, die nach hundertzjährigem Schlaf der Koch dem Lehrbuben austeilte ...

Doch wie auf der heiteren Seite, so fand Lavarinis kompositorische Märchen-Wiedergabe auch die Töne und den Ausdruck dramatischen Ernstes. Der Komponist hat den originalen Märchentext der Brüder Grimm «eins zu eins» übernommen. Dank dessen wohnt in seiner Musik auch der Ernst und die volle märchen-typische Dramatik. Er hat sie eingefangen in seiner Partitur: Vom bräutlichen Zusammenfinden des Paares über das Erleben und die Not des «Spindelfluches» und dessen Minderung vom Tod zum einhundertjährigen Schlaf – bis am Ende die Liebe des Paares im hochzeitlichem Segen ihr Glück erlangt.

pd